

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 422/71B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Firma Dr. A. [REDACTED] in F. [REDACTED] ([REDACTED]),
vertreten durch ihren Abwickler Rechtsanwalt und Notar
Ferdinand N. [REDACTED], F. [REDACTED] ([REDACTED]), K. [REDACTED] Allee [REDACTED],

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED],
[REDACTED] ([REDACTED]) -

gegen

Land H e s s e n ,
vertreten durch den Hessischen Sozialminister,
W. [REDACTED], L. [REDACTED]straße [REDACTED],

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat
unter Mitwirkung des Senatspräsidenten Mai und der
Bundesrichter von der Mühlen, Zorn, Henkel und Fuchs

in der Sitzung vom 17. Mai 1972
beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des
10. Zivilsenats des Oberlandesgerichts
Frankfurt (Main) vom 19. März 1971
wird zugelassen.

G r ü n d e

Die Klägerin, eine offene Handelsgesellschaft,
erlitt in der Nacht vom 8./9. November 1938 dadurch ei-
nen Eigentumsschaden, daß ihr Ladengeschäft beschädigt
wurde. Zuvor hatte einer der beiden jüdischen Gesell-
schafter sein Mitgliedschaftsrecht veräußern müssen.
Der Erwerber und neue Mitgesellschafter setzte das La-
dengeschäft wieder instand und zog 25.000 RM "für
Schadenersatz Laden" von dem Kaufpreis für das Mit-
gliedschaftsrecht ab.

Nach Auffassung des Berufungsgerichts schließt
§ 5 BEG den Anspruch der Gesellschaft auf Entschädigung
des Eigentumsschadens (§§ 51 ff BEG) aus. Das wider-
spricht den Grundsätzen der Entscheidung BGH NZW 1958,
66 Nr. 21. Danach setzt die Anwendung des § 5 BEG die

- 3 -

die Einheit des Sachverhalts voraus. Hier waren nur
die Mitgliedschaftsrechte der jüdischen Gesellschafter
Gegenstand der Entziehung.

Mai

Henkel

